Anzeiger für Zobten am Berge und Umgegend

Erscheint Mittwoch und Sonnabend
mit der vierzehntägigen Sonnabend-Beilage
„Illustriertes Sonntags-Blatt."

Abonnementspreis: Durch die Postanstalten bezogen, abgeholt 2,60 Mk., mit Abtrag durch den Briefträger 2,90 Mk., d. die Geschäftsstelle unt. Streifbd. incl. Porto 3,90 Mk. p. Quartal.

Geschäftsstelle: Strehlener Straße Nr. 45.

Publikationsorgan für die städtischen Behörden, das Amtsgericht und die Vereine.

Redaktion, Druck und Verlag von M. Stoklossa in Zobten, Bez. Breslau.

Insertions-Gebühren
40 Pfg. pro einspaltige Zeile oder deren Raum, im Reklameteil pro Zeile 1 Mark.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Anzeigen werden bis spätestens Dienstag und Freitag vormittags 8 Uhr erbeten, größere einen Tag vorher.

Inserate finden beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 36. | Fernsprecher 19. | Mittwoch, den 5. Mai 1920. | Fernsprecher 19. | 36. Jahrg.

Die lettisch-russischen Friedensverhandlungen.

Kopenhagen, 30. April. Die Friedensverhandlungen in Moskau zwischen Lettland und Rußland haben bisher politische und kommerzielle Fragen nicht berührt. Lettlands wichtigste Frage ist die Anerkennung seiner Unabhängigkeit. Es ist bereit, einen Teil der russischen Staatsschuld unter der Bedingung zu übernehmen, daß es den verhältnismäßigen Anteil an dem russischen Goldvorrat erhält. Wie die „Prawda" berichtet, hat die russische Sowjet-Regierung an Polen folgende Friedensbedingungen gestellt: Die Polen räumen die von ihnen besetzten litauischen, russischen und ukrainischen Gebiete, worauf ihre Zukunft durch eine Volksabstimmung entschieden werden soll. Bei dieser dürfen nur Personen stimmen, die in diesen Gebieten geboren sind. Räte-Rußland behält sich das Recht einer freien Verfügung über Polen vor.

Lloyd George verspricht Gerechtigkeit und Unparteilichkeit.

London, 2. Mai. Ueber die Frage der Wiedergutmachung äußerte sich Lloyd George u. a. dahin: Deutschland wird nicht immer so hilfsbedürftig wie jetzt bleiben, es wird sich wieder aufrichten. Wir wollen wissen, welche Maßnahmen es dazu ergreifen will. Wenn die deutschen Minister mit vernünftigen Vorschlägen über die zu zahlende Entschädigung, über die Zahlungsbedingungen usw. nach Spaa kommen, so können sie versichert sein, daß die Alliierten eine gerechte und unparteiische Rücksichtnahme gewähren werden. Sie müssen aber als Leute nach Spaa kommen, die entschlossen sind, auf der jetzigen Grundlage des Versailler Vertrages zu handeln. Lloyd George schloß mit der Versicherung, daß die Konferenz von San Remo einen bedeutenden Schritt vorwärts zum wirklichen Frieden und zur Gesundung Europas bedeutet habe.

Auf der jetzigen Grundlage des Versailler Gewalt- und Schandfriedens kann weder ein wirklicher Friede noch die Gesundung Europas aufgebaut werden.

Amerikas Aufgabe.

Paris, 2. Mai. Nach einer Meldung der Agence Havas erklärte der neue englische Botschafter in Amerika, Auckland Geddes, in Atlantic City in der Handelskammer, die große Frage, die sie zu regeln habe, sei, ob Amerika abwarten wolle, bis die Uebel Europas zu ihm kämen, oder ob es nicht vielmehr nach Europa gehen wolle, um zu helfen. Im Grunde seines Herzens glaube er, daß alle Nationen Europas, Deutschland und Rußland eingeschlossen, zur Arbeit und Zahlungsfähigkeit zurückgeführt werden müßten, damit die Welt ihre Ruhe und ihr Wohlleben durch die Demokratie wiederfinde und damit der Handel Millionen von Personen das geben könne, was das Leben lebenswert mache.

Japan in Sibirien.

Wladiwostok, 1. Mai. Russischen Berichten zufolge unterstützten die Japaner den Nachfolger Koltschaks in dem scharfen Kampfe gegen die Bolschewisten bei Tschita. Die japanischen Vertreter erklärten, das japanische Vorgehen in Sibirien sei von den Alliierten gebilligt. Die Landungen japanischer Truppen dauern an.

Das Schicksal der deutschen Schiffe.

Die Reparationskommission hat auf die Note der deutschen Regierung, in bezug auf die Schiffsabgabe Milderungen eintreten zu lassen, ablehnend geantwortet. Es sei unmöglich, weitere Anträge in Erwägung zu ziehen, ehe nicht eine zufriedenstellende Menge Tonnage tatsächlich abgeliefert worden sei.

Die deutsche Regierung hat erneut auf die großen Schwierigkeiten bei der Ablieferung hingewiesen und betont, daß es ihr nicht am guten Willen fehle, den Verpflichtungen nachzukommen, daß sie aber auch erwarte, nicht durch Wegnahme des letzten Schiffes wirtschaftlich völlig zerrüttet zu werden.

Die geheimnisvollen 12 000 Geschütze.

Wir sollen noch 12 000 Geschütze aus der Kriegszeit haben und diese auf Grund des Friedensvertrages der Entente schleunigst abliefern; dann erst könne die deutsche Entwaffnung als vollendet angesehen werden. Es ist doch selbstverständlich, daß wir diese 12 000 Kanonen nicht nach Belieben verschwinden machen und wieder hervorzaubern können, sondern, daß alles Artilleriematerial, das wir haben, offen zu Tage liegt. Die Entstellungen, die über die angeblich zurückgehaltenen 12 000 Geschütze verbreitet werden, sind dadurch nicht glaubhafter, daß sie von verschiedenen Ausländern wiederholt werden. Mag bei einzelnen dieser Gewährsmänner ein Irrtum vorliegen, bei den meisten ist es eine böse Absicht. Die heutige deutsche Reichsregierung hat ganz gewiß nicht die Absicht, ein geheimes Waffenarsenal im Lande aufzustapeln.

Schwere Zusammenstöße in Ratibor.

Ratibor, 2. Mai. Die Polen veranstalteten heute aus Anlaß ihres Nationalfestes einen Blumentag zu großpolnischen Propagandazwecken und am Nachmittag einen Umzug durch die Stadt, an dem etwa 5—6000 Polen aus der Stadt und dem Landkreis Ratibor mit mehreren Musikkapellen teilnahmen. Da sich die Polen sehr herausfordernd benahmen, bildeten sich bald mehrere deutsche Gegendemonstrationszüge, an denen etwa 15—20000 Deutsche teilnahmen. In verschiedenen Stadtteilen trafen deutsche und polnische Züge aufeinander und es kam zu schweren Zusammenstößen. Auf der Domstraße flüchteten die Polen mit ihren Fahnen in die Pfarrkirche, sie wurden aber herausgeholt, und ihre Fahnen wurden verbrannt. Die Polen sammelten sich dann vor der oberschlesischen Fürstentums-Landschaft, dem Sitze der italienischen Kommission. Hierher kamen dann auch die Deutschen, unaufhörlich deutsche Lieder singend. Die Polen wurden nun von beiden Seiten eingekeilt, und konnten nicht abziehen, sie gingen zum Angriff. Die Italiener verhielten sich dabei passiv. Ein Sicherheitswehrmann und zwei Polen sollen getötet sein, viele Personen auf beiden Seiten wurden verletzt. Zwei Kompagnien Italiener, die daraufhin anrückten, nahmen die Polen in ihre Mitte und wollten sie abziehen lassen, die Deutschen durchbrachen jedoch die Postenkette und zerstreuten die Polen.

Rückkehr des deutschen Minensuchers D. Z. 18.

Amsterdam, 1. Mai. Der deutsche Minensucher D. Z. 18, der vor einiger Zeit im Zuidersee angehalten und danach unter militärische Bewachung gestellt wurde, ist gemäß einem Beschlusse der Regierung an Deutschland zurückgegeben worden. Heute ist das Schiff von einer eigens dazu hingesandten deutschen Besatzung von Nieuwe Diep über Texschelling nach Deutschland zurückgebracht worden.

Der Zulauf zu der französischen Fremdenlegion

hat in den letzten Wochen außerordentlich zugenommen. Die Schuld ist meistens Arbeitslosigkeit der Angeworbenen, zum Teil auch die Tricks der französischen Werber. Es haben sich 2000—3000 Mann zur Fremdenlegion gemeldet, die nach Landau in ein Sammellager gebracht werden, von wo der Abtransport vor sich geht.

Lorbeer und Rose.

Roman von Gans-Bachmann.

9) (Nachdruck verboten.)

Und allgemach ward auch ihre Trauer gelinder, und nur jene sanfte Melancholie, die das Kennzeichen eines tiefen, aber überwundenen Leides und die so grundverschieden von der künstlich erzeugten Sentimentalität der sogenannten Unverstandenen ist, lag wie ein zarter Schleier über sie gebreitet und machte sie noch anziehender. Ihre Stellung in den Herzen der Hausgenossen war die, welche sie sich in der ersten Stunde erobert. Mit Hans lebte sie in herzlicher Kameradschaft; es war ein aufrichtiger Gedankenaustausch zwischen ihnen, sie kannten einander ganz genau, und still, ganz still, erblühte in ihnen eine tiefe Neigung für einander, ohne daß sie sich selbst darüber Rechenschaft gaben.

Wenn Romberg über die Kunst oder sonst erhabene ernste Dinge sprach, dann hing Annas Auge gespannt an seinem Antlitz, und andächtig lauschte sie seinen Worten.

Hans bemerkte das, und nun führte er mit Vorliebe solche Gespräche, und ein früher nie gekanntes Wonnegefühl erfüllte ihn, wenn er diese ernsten, frommen Augen so unverwandt auf sich ruhen sah.

Anna wiederum forderte Romberg häufig auf, Anekdoten zu erzählen, nicht weil sie diese so gern hörte, sondern weil sie wußte, daß dann Hans seine frischen, roten Lippen öffnen und sein frohes Lachen ertönen lassen würde; und sie liebte dies Lachen so sehr. Die mittäglichen und abendlichen Tischgespräche waren ihre liebste Unterhaltung. Romberg hatte zwar Anna zuliebe Beziehungen zu den Familien einiger Kollegen angeknüpft, sie besuchte diese Familien auch zuweilen, nach Ablauf des Trauerjahres auch mitunter eine größere Gesellschaft, aber es bereitete ihr dies kein besonderes Vergnügen, trotzdem man sie überall sehr gern hatte und sie vielfach auszeichnete. Am wohlsten und glücklichsten fühlte sie sich im traulichen Verkehr mit ihrer gewohnten Umgebung, und das sonnige Künstlerheim war ihre Welt.

Manches Mal machte sie sich Vorwürfe darüber, daß ihr dieses Haus, in welchem weder Vater noch Mutter je geatmet, so teuer geworden. Und es war ihr teuer mit allem, was darin und darum war, von dem Herrn desselben bis zum Kanarienvogel im Bauer und zu den Fliederbüschen im Garten.

Im Herzen Antons hatte sie Hans den Rang abgelaufen; nur Frau Warbeck konnte ihr die Zurechtweisung nicht vergeben, die sie ihretwegen damals von Romberg erfahren hatte. Und was noch mehr war, sie fürchtete immer, Anna werde die Frau vom Hause spielen wollen und sie in eine untergeordnete Stellung herabdrücken.

Mit echt weiblichem Scharfblick hatte das junge Mädchen die schwache Seite der Frau bald herausgefunden und sich danach gerichtet; nichts lag ihr ferner, als den Frieden dieses Hauses zu stören und sie vermied es daher sorgfältig, sich in die häuslichen Angelegenheiten zu mischen. Sie fragte im Gegenteil die alte Haushälterin zuweilen um ihren Rat in Dingen, die Anna sehr gut hätte allein vollbringen können, und unterordnete sich so sehr dem Kommando der Frau Warbeck, daß sie nicht einmal selbständig über die Dienstmädchen verfügte, wenn sie einer Leistung derselben bedurfte. Sie sagte dann jedesmal:

„Können sie Minna oder Sophie ein wenig entbehren, Frau Warbeck? Ich möchte gern einen Brief zur Post getragen haben." Oder: „ich möchte gern, daß Sie mir die Rosen aufbinden helfe", usw. Solche Bitten befriedigten zwar die Frau sehr, sie kam ihnen auch ungemein bereitwillig entgegen, aber sie gab darum ihr Mißtrauen gegen Anna nicht auf, sie fürchtete stets Uebergriffe in ihre Rechte und suchte in der unbedeutendsten Kleinigkeit eine Bestätigung ihrer Befürchtungen.

Eines Tages hatte Hans zwei schöne rote Azaleenbäumchen gebracht, und Frau Warbeck hatte sie in den Salon gestellt. Anna, die besonderen Gefallen an ihnen gefunden, hatte sie von Anton in ihr Zimmer bringen lassen. Aber bald entdeckte Frau Warbeck deren Fehlen und stürmte aufgeregt in das Atelier, wo Anton eben Ordnung machte.

„Wo sind denn die roten Azaleen hingekommen, die Herr Holm gestern gebracht hat?" fragte sie.

„Sie sind im Zimmer des Fräuleins," antwortete Anton.

„Wer hat sie denn dorthin gebracht?" fragte sie gereizt und mit bedenklich gerötetem Gesicht.

„Ich," versetzte Anton.

„Warum denn und mit welchem Rechte? Ich hatte sie doch in den Salon gestellt?"

„Das Fräulein hat es gewünscht," sagte Anton ruhig.

„So? Und sie erfüllen diesen Wunsch sofort, ohne mich erst um Erlaubnis zu fragen?" versetzte sie entrüstet.

„Na, aber du lieber Gott, um solche Kleinigkeiten soll ich auch noch fragen? Ob die Blumen nun da oder dort stehen," meinte Anton, die erzürnte Dame verwundert anschauend.

„Kleinigkeiten, meinen Sie!" rief diese in ausbrechendem Zorn; nun ja, das Fräulein liebt es, bis jetzt nur in Kleinigkeiten ihren Willen geltend zu machen, aber ich durchschaue sie, wenn auch alle anderen blind sind.

(Fortsetzung folgt.)

Internationaler Wirtschaftskongreß.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus dem Reich und dem Ausland wurde der internationale Wirtschaftskongreß von Oberbürgermeister Voigt eröffnet, der darauf hinwies, daß die Messen berufen seien, die zerrissenen Fäden zwischen den Ländern der Welt wieder anzuknüpfen. Unterstaatssekretär Hirsch betonte, daß nur eine gemeinsame Aktion der Weltstaaten den europäischen Zusammenbruch verhüten könne. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand der Vortrag des Staatssekretärs a. D. Dr. August Müller über die internationale Regelung der Rohstoffversorgung. Nach ihm sprachen Redakteur Feilner über die Valutafrage und Vertreter der niederländischen Handelskammer, Dr. van Scher über die Aufgabe der neutralen Länder bei Wiederanknüpfung des Handelsverkehrs, Professor Dr. Schmidt-St. Gallen über die Stellung der Schweiz im internationalen Handelsverkehr und schließlich der Direktor des bulgarischen Lloyd, Max Kosenbaum-Sofia über die Aussichten des bulgarischen Wirtschaftslebens.

Der Aufstand in Mexiko.

Paris, 1. Mai. Nach einer Meldung aus El Paso hätten die loyalen Truppen die meuternden Truppen aus der Hauptstadt des Staates Chihuahua wieder verjagt. Man meldet ferner aus Juarez, daß die Truppen von Santa Cruz unter dem Befehl des Generals Alejo Contales sich erhoben und der Stadt bemächtigt hätten. Nach Nachrichten aus El Paso hätten die Anhänger Carranzas Vorkehrungen getroffen, um eine Verbindung der Revolutionären von Juarez zu verhindern. Die amerikanischen Streitkräfte von El Paso hätten gestern Befehl erhalten, sich bereit zu halten, im Falle die Stadt bedroht werde. Eine Demarkationslinie sei errichtet, die Zivilpersonen in der Richtung von Rio Grande nicht überschreiten dürften.

Die Kronprinzessin von Schweden †.

Stockholm, 1. Mai. Kronprinzessin Margarete von Schweden ist am 1. Mai, nachmittags kurz vor 1/2 3 Uhr verstorben. Die Kronprinzessin war vor kurzem an Gesichtsrose erkrankt. Darauf entwickelte sich eine Blutvergiftung, die zum Tode führte.

Danzig im Rat der Botschafter.

Paris, 1. Mai. Wie berichtet wird, hat sich in der gestrigen Sitzung des Botschafterrates der Oberkommissar von Danzig, Sir Reginald Tower, in der Hauptsache über die Frage der Verfassung des Freistaates Danzig ausgesprochen.

Brüderliche Streiterei zwischen Tschechen und Slowaken.

Budapest, 1. Mai. Nach einer Meldung des Blattes der kleinen Landwirte, „Uj Barando", wollte die rein slowakische Mannschaft des in Naga Beresna stehenden ehemaligen 66. gemeinsamen Infanterie-Regiments am 28. April über die Demarkationslinie nach Ungarn flüchten. Der Plan wurde verraten und ihre Kaserne von tschechischen Gendarmen und Legionären umzingelt. Die Slowaken nahmen den Kampf auf, in welchem es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Sie mußten schließlich vor der tschechischen Uebermacht die Waffen strecken. Etwa 120 Häftlinge wurden von Gendarmen nach Prag gebracht.

Lokales und Provinzielles.

Zobten am Berge, den 4. Mai.

— **Stadtverordneten-Sitzung.** Bei der gestern abends stattgefundenen Sitzung waren anwesend vom Magistrat 5 Herren einschließlich Herrn Bürgermeister Kraus und von der Stadtverordneten-Versammlung 14 Herren.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Vorsteher Jaeckel des verstorbenen Mitgliedes der Versammlung, Herrn Kaufmann Polag, und erhob sich die Versammlung zum dankbaren Gedenken von ihren Plätzen. Die Versammlung nahm hierauf Kenntnis von den Kassenrevisionsprotokollen für Februar und März 1920, einem Dankschreiben des Herrn Beigeordneten Schote anläßlich seiner Ernennung zum Stadtältesten und ebenso von dem Kreistagsprotokoll vom 27. März 1920, sowie von der Anstellung des Kassengehilfen Rochner.

Infolge der zunehmenden Teuerung, sowie Erhöhung der Eisenbahnfahrkosten wurden die Reisekosten und Tagegelder für die städtischen Beamten um 150% erhöht und erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, die Reisekosten für die Lehrer bei Teilnahme an der Lehrerkonferenz auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Dem Magistratsbeschlusse, die bisherigen Teuerungszulagen den städtischen Beamten weiterzuzahlen, sowie die erhöhten Zulagen wegen Versetzung Zobtens in die Klasse der teueren Orte zu zahlen, stimmte man zu.

Die Jahresrechnungen der städtischen Kassen für 1918 wurden entlastet und die ordnungsmäßige Führung der Kassen anerkannt.

Der Vorschlag der Prüfungskommission, die Hundesteuer von 12 auf 16 Mk. resp. 18 auf 24 Mk. zu erhöhen, fand seine Annahme.

Der Haushaltsetat für die städtischen Kassen für 1920 gelangte, nachdem die Kommission über die Durchberatung Bericht erstattet hatte, zur Festsetzung.

Die Satzungen der gewerblichen Fortbildungsschule wurden angenommen und die Kosten für einen Utensilienschrank für die Schule bewilligt.

Als Mitglieder des Wohnungsausschusses wählte die Versammlung die Herren Stadtverordneten Teubner, Landeck, Pilz und Rother. Vom Magistrat sind in den Wohnungsausschuß die Herren Bürgermeister Kraus und Stadtältester C. Schote gewählt worden.

Herr Dr. Hanke machte sodann die erfreuliche Mitteilung, daß seitens des Kreises der Stadt Zobten eine Doker'sche Baracke überwiesen werden soll als Vorsehung bei Seuchenausbrüchen.

Hieran schloß sich eine geheime Sitzung. Nach Schluß derselben wurde mit einer Abordnung der hiesigen Arbeiterschaft verhandelt über verschiedene Lebensmittelfragen. Eine Einigung erzielte man insofern, sofort höheren Orts die nötigen Schritte zu unternehmen, damit die hohen Lebensmittelpreise abgebaut werden.

Um 11 Uhr erreichte die 4stündige Sitzung ihr Ende.

— **Streichkonzert.** Am Mittwoch, den 5. d. Mts., abends 8 Uhr veranstaltet im Saale des Gasthofes „Zur goldenen Sonne" hier die Kapelle des Reichswehr-Regts. Nr. 11 aus Schweidnitz unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Winter ein Streichkonzert. Da bekanntlich einige Musikkapellen aufgelöst wurden und die noch jetzt bestehenden sich nur aus besten Kräften zusammensetzen, so darf wohl gesagt werden, daß die genannte Kapelle uns mit einem guten Programm aufwarten wird. (S. Inf.)

— **Familienabend.** Am Sonntag, den 2. Mai veranstalteten der Kath. Volksverein, der Gesellenverein und der Jugendbund für Jünglinge einen Familienabend im Gasthof „Zur Stadt Breslau". Derselbe war ein beredtes Zeugnis von dem harmonischen Verhältnis zwischen Seelsorger und Gemeinde der Pfarrei Zobten. Die einladenden Vereine boten alles auf, um diese Feier zu einem Ehrenabend für ihren Protektor, Herrn Geistl. Rat Kirmes aus Anlaß seines 60. Geburtstages auszugestalten und ihm dadurch ihre Verehrung, Liebe und Dankbarkeit zu bekunden für stete Förderung dieser Vereinigungen und das unermüdliche Schaffen zum Wohle der hiesigen Gemeinde. Die Mitglieder des Kirchenchors hatten sich erboten, gesanglich den Abend zu verschönen. Mit einem stimmungsvollen Festgedicht wurde die Veranstaltung eingeleitet, worauf der Psalm: „Lob dem Herrn" und das Frühlingslied: „Wenn der Lenz beginnt", zum Vortrag gelangten. Herr Kaplan Butz richtete die Festansprache an den zu ehrenden Herrn Protektor der drei Vereine. Trefflich zeichnete der Redner die Bedeutung des Priesterberufs und die Stellung des Seelsorgers in seiner Gemeinde. Alle die Wünsche der Gemeinde für das Wohl des Gefeierten klangen aus in einem begeisterten „Hoch" auf den Ehrengast des Abends. Als Zeichen des Dankes und der ständigen Erinnerung wurde dem Herrn Protektor eine kunstvoll ausgestattete Ehrenurkunde überreicht. Nun gab Herr Geistlicher Rat Kirmes seiner großen Freude über die allseitige Teilnahme an diesem Familienabend Ausdruck und dankte für die vielen Zeichen der Ehrung und Liebe, die ihm aus Anlaß seines 60. Geburtstages zu teil geworden sind von seiner Gemeinde und auch der hiesigen Bürgerschaft und verband damit seine innigsten Wünsche für das Blühen und Gedeihen der kath. Vereine. Ein kleines Festspiel des Jugendbundes für Jünglinge eröffnete den Reigen der theatralischen Darbietungen. Ihm folgte „Der Wildschütz", ein Volksstück mit Gesang von Böttinger. Mit vollster Sicherheit und flottem Spiel lösten sämtliche Darsteller, von denen die schmucke Nesi zum erstenmal die Bretter betrat, ihre Aufgaben und ernteten berechtigten Beifall. Recht nett wirkte das lustige Stückchen „Knorpel im Schlafrock". Die größten Heiterkeitserfolge erzielte der Schwank „Papa kocht", von Eckerskron durch die drollig komischen Auftritte, die sich der zerstreute Herr Professor leistet, da er sich um die Küche bekümmert. Einen fröhlichen Abschluß brachte der Frühlingswalzer für Gesang und Klavier von unserm leider früh verstorbenen schlesischen Koschat Paul Mittmann. Der materielle Erfolg des Abends wurde Herrn Geistl. Rat Kirmes zur Verfügung gestellt und von ihm bestimmt zur Errichtung eines bleibenden Ehrenzeichens für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder der Pfarrgemeinde Zobten.

Eingesandt.

— **Deutschnationaler Familienabend.** Am 2. Mai veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der deutschnationalen Partei einen Familienabend. Herr prakt. Arzt R. Hanke eröffnete die Versammlung mit dem Vortrage einiger packender Dichtungen, zum Teil selbstverfaßter (Reiseerlebnis und „Ich erinnere mich nicht mehr".) Hierauf legte Herr Parteisekretär, Leutnant d. Res. Kühn aus Schweidnitz in längerem, spannendem Vortrage das Verhältnis der deutschnationalen Partei zum Kapp'schen Unternehmen dar, nachweisend, daß die Partei von dem Unternehmen vorher nichts gewußt habe. Gleichwohl wäre es ein Zeichen feiger Gesinnung, wenn man nicht zugeben wolle, daß jeder deutsch gesinnte Mann sich dieses Versuches — genau dasselbe wie der Putsch vom 9. November 1918 — das deutsche Volk von den unerträglichen Fesseln nichtdeutscher Tyrannen zu befreien, aufrichtig gefreut hätte. Die Freude war ja nahezu eine allgemeine. Die deutschnationale Partei habe natürlich als eine Ordnungspartei das Mittel der Gewalt nicht billigen können, sondern stehe auf dem Standpunkte, daß alle bedeutsamen Aenderungen im Staatsleben nur auf friedlichem, verfassungsmäßigem Wege erstrebt werden dürfen. Redner ging sodann auf die inneren Ursachen des Kapp'schen Befreiungsversuches („Putsch" ist eine ganz unwürdige und gedankenlose Bezeichnung, meint Referent) genauer ein, beweisend, daß jene Tat von einem überaus großen Teil der deutschen Nation längst herbeigesehnt wurde, auch von 150 000 Mann der Reichswehr. Die Stichworte: Erzbergerprozeß — Schieberrepublik Deutschland — Nationalversammlung als Massenfabrik selbstmörderischer Gesetze — Zwangswirtschaft als Ursache des Schiebertums — 200 Milliarden Schulden infolge ungeschickter und gewissenloser Finanzwirtschaft — „Erbschaftsvernichtungssteuer" auch für kleine Erbschaften in wahnsinniger Höhe — unnötige Fortdauer des Belagerungszustandes noch 1 1/2 Jahre nach Kriegsende — schmähliche Behandlung der treuen Reichswehr und ihrer Offiziere — Aufreizung zum Generalstreik seitens der Regierung, die kurz vorher selbst den Generalstreik als ein Verbrechen am Volke gebrandmarkt hatte — unerhörte Steigerung der Teuerung als Folge der wahnsinnigen Finanzpolitik und der Arbeitsscheu breiter Massen — alle diese bösen Kapitel beweisen zur Genüge, daß das deutsche Volk wahrhaftig alle Ursache hat, sich nach andern Zuständen zu sehnen. Millionen, die früher ganz anderer Meinung waren, sind im Laufe der letzten Zeit die Augen torangelweit darüber aufgegangen, wohin wir mit unserer undeutschen Regierung, die gar nicht die Interessen des deutschen Volkes im Auge haben könne, gekommen sind. Drei Mittel zur Gesundung gebe es: Einigkeit des deutschen Volkes und Aufhören des Klassenkampfes, deutschvölkische Gesinnung und christlich-soziale Betätigung, d. h. jeder Deutsche solle sich bewußt sein, daß er nicht bloß für seinen eigenen Geldsack zu wirtschaften habe, sondern auch billige Rücksicht auf seinen lieben Nächsten nehmen und sich auch dem Volksganzen gegenüber verpflichtet fühlen müsse. Unter diesen Voraussetzungen könnten wir frohen Mutes den kommenden Wahlen entgegengehen. Das uns wohlwollende Ausland rechnet zu unserem eigenen Heile auf unsere Einigkeit. Jeder müsse jetzt mitarbeiten, niemand dürfe bequem beiseite stehen oder einer Mittelpartei angehören. Dafür gebe es jetzt keinerlei Entschuldigung. — Einige scherzhafte, von Herrn R. wirkungsvoll vorgetragene Dichtungen von Hans Rößler und August Lichter trugen noch zur Erheiterung das ihre bei, und der Gesang etlicher vaterländischer Lieder machte den Beschluß des wohlgelungenen Familienabends. H. Kl.

— **Der Zobtengebirgsverein** wandert am 5. Mai über den Hindenburgweg nach dem Zobten. Treffpunkt: Waldkapelle. Abmarsch 3 Uhr. Zota Heil!

— **Zobten-Turngau.** Im Zobtengau der Deutschen Turnerschaft ist nunmehr die auf dem letzten Gautage in Peterswaldau zur besseren Durchführung der turnerischen Aufgaben beschlossene Bezirkseinteilung in vier Bezirke, nämlich Striegau und Umgegend, Schweidnitz und Umgegend, Reichenbach und Umgegend und Frankenstein und Umgegend überall durchgeführt worden, und zwar wurden zu Bezirksturnwarten gewählt im Bezirk I Hamann-Striegau und Ohland-Königszelt, im Bezirk II Klenner und Kaßner-Schweidnitz, im Bezirk III Rettig-Langenbielau und Willner-Reichenbach, im Bezirk IV Atzler-Frankenstein und Bertram-Nimptsch. Sämtliche Bezirke beschlossen, in diesem Sommer ein Bezirks-Turnfest abzuhalten und Spielmeisterschaften in Faust- und Schlagball für Turner und Jugendturner, sowie möglichst auch in Korb- und Trommelball für Turnerinnen zum Austrag zu bringen. Für die Faustball-Meisterschaft im dritten Bezirk stiftete Kommerzienrat Hilbert-Reichenbach einen Wanderpreis, für die Meisterschaft im Schlagball desselben Bezirks Lehrer Gottwald, der Vorsitzende des Reichenbacher Männerturnvereins, einen gleichen zum Gedächtnis an seine beiden gefallenen Söhne. Der Zobtengau wird sich als solcher in einem Gauspielfest am Sonntag, den 30. Mai, das in Schweidnitz stattfinden soll, und voraussichtlich im Spätsommer in einem ebenfalls in Schweidnitz stattfindenden besonderen Gau-Frauenturnen betätigen.

— **Diebstahl.** In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai wurden aus dem Zimmer Nr. 1 des Hotels „Zum blauen Hirsch" hier 2 Bettbezüge entwendet. Als Täter kommt ein ca. 22jähriger, bartloser Mann in Frage, welcher sich als Zigarrenreisender ausgab und Ernst Patrzek heißen soll. Derselbe soll in der Nacht vorher einen gleichen Diebstahl in einem Hotel in Schweidnitz verübt haben. Der linke Arm des Täters fehlt, er trägt einen Holzarm.

— **Goldene Hochzeit.** Dem Auszügler Josef Höhn'schen Ehepaare in Marxdorf war es vergönnt, am vergangenen Sonnabend das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. An diesem Tage vormittags 1/2 10 Uhr zelebrierte Herr Pfarrer Lissek in der kath. Kirche in Gorkau zu Ehren des Jubelpaares ein feierliches Hochamt, an welches sich die Einsegnung des Jubelbräutigams und der Braut anschloß. Viele Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden, die das H.'sche Ehepaar erhielt, legten Zeugnis von der Beliebtheit desselben dar. Möchte demselben ein noch langer Lebensabend beschieden sein.

Schweidnitz, 3. Mai. Am letzten Freitag nachmittags verübte wiederum ein Soldat der hiesigen Garnison Selbstmord, und zwar der noch in jungen Jahren stehende Infanterist Geppert. Er erschoß sich am Pulver-Magazin bei Bögendorf, wo er Posten stand, und zwar spannte er an den Abzug seines Dienstgewehres eine Schnur, setzte sich die Laufmündung an die Brust und zog die Schnur los. Die Kugel durchschlug die Brust und tötete ihn auf der Stelle. Das Motiv zur Tat ist noch nicht festgestellt.

Neumarkt, 3. Mai. In der Nacht zu Donnerstag voriger Woche wurde in das Geschäft des Schneidermeisters Schnieber hierselbst durch Eindrücken der Ladentürscheibe eingebrochen und dem Genannten Waren im Werte von etwa 4000 Mk. entwendet, und zwar ein heller Anzug, 3,30 m Stoff (hell englisch), 3,30 m Stoff (grau engl.), 2,10 m Marengo. Schneidermeister Schnieber setzt für die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 300 Mk. aus. Ein weiterer Einbruch wurde in der gleichen Nacht bei Frau Gärtnereibes. Flemming versucht. Daselbst drang der Täter durch Einschlagen der Fensterscheibe vom Hofe aus in den Flur und entwendete ein halbes Brot, 1 Paar Schuhe und 1 Pfund Kunstspeisefett; also anscheinend ein Hungriger.

Groß-Pantken, 3. Mai. Die Neuverpachtung der hiesigen Gemeindejagd, rund 600 Morgen groß, ergab ein Meistgebot von 4050 M. seitens des Handelsmannes Schilder aus Steinau a. O. Von dem bisherigen Pächter sind nur 300 M. Jagdpacht gezahlt worden.

Neurode, 3. Mai. In Hausdorf verunglückte auf dem Kurtschacht der Schlepper Burkert aus Mittelsteine zu Tode, indem er durch herabfallendes Gestein verschüttet wurde.

Reichwald, 3. Mai. Der Ziegeleiarbeiter Kn. entdeckte am letzten Donnerstag früh in einem Speicher der Ziegelei zwei Sträflinge in grauer Gefängniskleidung. Die beiden Ausbrecher wurden sofort festgenommen und der Gendarmeriestation Dyhernfurth überliefert.

Polkwitz, 3. Mai. Eines groben Vertrauensbruches schuldig gemacht hat sich die Stütze der Frau Gutsbesitzer Keeser in Tarnau. Während diese zum Besuch ihrer Mutter in Haynau weilte, stahl die Ungetreue ihrer Herrin zwei Seidenkleider im Werte von mehreren tausend Mark und die goldene Uhr mit Kette und flüchtete. Sie fuhr mit dem Barschauer Milchwagen zum Bahnhof Raudten. Wohin die Diebin gegangen, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Guhrau, 3. Mai. Die interalliierte Grenzregulierungskommission hat dem Drängen der Polen nach Abtretung weiterer Gebietsteile des Kreises zwecks Sicherung der auf Guhrauer Kreisgelände gelegenen Rawitscher Wasserwerke nicht stattgegeben. Bei dem in Woldnig abgehaltenen mündlichen Verhandlungstermin wurde entschieden, daß die geforderten Gebiete mit urdeutscher Bevölkerung bei dem Kreise Guhrau verbleiben. Das Ergebnis wurde von der Bevölkerung des bedrohten Gebietes, die sich zu Hunderten vor dem Versammlungslokal versammelt hatte, mit stürmischer Begeisterung aufgenommen.

Lüben, 3. Mai. Einen groben Unfug begingen kürzlich nachts einige junge Burschen, indem sie eine der weißen Bänke aus dem Rosengarten bis zur Eisenhandlung Geisler auf den Marktplatz trugen. Am andern Morgen mußten Stadtarbeiter die Bank wieder an Ort und Stelle schaffen. Von einer anderen Bank sind vor kurzem die Beine abgeschlagen worden. — Am Mittwoch abend voriger Woche haben 6 bis 7 solcher Burschen, denen sich auch ein Mädchen beigesellt hatte, auf der Raudtener Straße ein etwa 4—500 Liter fassendes Jauchefaß, das erst kurz vorher gefüllt worden war, entleert, indem sie den Verschluß öffneten und dann — freudestrahlend über ihren Streich — in der Richtung nach Mallmitz zu verschwanden. Es wäre zu wünschen, daß die Unfugtreiber ermittelt würden und ihnen ein gehöriger Denkzettel erteilt werden könnte.

Jauer, 3. Mai. Erschossen hat sich in einem Anfalle von Schwermut wegen Krankheit der frühere Besitzer der „Germania"-Apotheke, Apotheker Walter Hartung, der jetzt seinen Wohnsitz in Hubertushaus bei Lampersdorf, Kr. Neumarkt, hatte. Auch der Bruder des Verstorbenen, Gutsbesitzer H. in Semmelwitz, schied s. Zt. in einem Schwermuts-Anfall freiwillig aus dem Leben.

Ratibor, 3. Mai. Aus allen Teilen des Reiches wird der plötzliche Abbau der Preise für Leder und Schuhe gemeldet; aus einigen Städten kommt die Nachricht von einem fast katastrophalen Preissturz. Infolge der seit Wochen dauernden völligen Stockung im Absatz von Schuhwaren ist hier in den Fabriken die wöchentliche Arbeitszeit auf teilweise 24 Stunden

festgesetzt worden. Nachdem die Schuhwarenhändler sich eingedeckt haben, besteht für sie keine Veranlassung, weitere Schuhwaren zu den jetzigen ungeheuren Preisen auf Lager zu nehmen, da die Gefahr besteht, daß sie durch ein plötzliches Sinken des Preises große Verluste erleiden würden. — Einen bösen Reinfall erlebte der Kutscher einer Ratiborer Firma. Er hatte einem Schieber aus Groß-Peterwitz den Gefallen erwiesen, ihm eine Ladung von 16 ½ Zentner feines Weizenmehl nach Ratibor aufzunehmen. In später Abendstunde wurde das Fuhrwerk angehalten. Wachtmeister Vogel beschlagnahmte die Ladung. Das Feinmehl sollte an einen Ratiborer Bäckermeister verschoben werden.

Ober-Glogau, 3. Mai. In der Nachbargemeinde Friedersdorf haben bisher nicht ermittelte Diebe einen Einbruch in die katholische Pfarrkirche verübt und daraus einen Kelch und eine Monstranz aus schwerem Golde, die einen Wert von zusammen 60000 Mark hatten, entwendet.

Beuthen, 3. Mai. Bei einem Schuhmacher, der zufällig abwesend war, hatte sich ein Dieb eingeschlichen. Als dieser gerade dabei war, sich ein Paar Schuhe anzupassen, kam der Besitzer unverhofft zurück. Der Einbrecher nahm nun durchs Fenster aus dem 1. Stock Reißaus und sprang auf die Straße. Er hatte aber trotzdem Pech und wurde „unten" festgenommen.

Im richtigen Treffen passender

Augengläser

liegt mein Erfolg.

Optiker Garai - Breslau, Albrechtstraße 4.

Oeffentliche Mahnung
wegen Zahlung fälliger Steuern.

Alle Steuerpflichtigen, die die Nachzahlung von 40 % zur Einkommensteuer noch nicht entrichtet haben, fordern wir auf, diese Rückstände

bis zum 5. Mai 1920

an die Steuerzahlstelle zu zahlen.

Am **6. Mai 1920** beginnen wir mit der zwangsweisen Beitreibung.

Zobten am Berge, den 28. April 1920.

Kämmerei-Kasse.

Kohlenverkauf.

Donnerstag, den 6. Mai d. J., vorm. von 8½ Uhr ab

erfolgt auf dem Kohlenhof Munzig hier der Verkauf von Kohlen. Preis pro Zentner 16 Mark. Die Bescheinigungen zum Bezuge der Kohlen sind gegen Vorlegung der neuen Kohlenkarten vormittags im Magistratsbüro abzuholen. Beteilt werden nur die Inhaber von Kohlenkarten mit einem Gesamtbedarf von 50 und 57 Zentnern. Inhaber gewerblicher Kohlenscheine werden nicht beliefert.

Zobten am Berge, den 30. April 1920.

Der Magistrat.

Oeffentliche meistbietende Verpachtung

a) der Grasnutzung auf dem Annakirchhof,
b) „ „ an der Scheunenstraße,
c) „ „ an der Promenade,
d) „ „ an der Schindergrube,
e) „ „ an dem Fußwege der Gorkauer Chaussee,
f) „ „ an den Rändern des Weges nach dem Posterholungsheim
g) der Nutzung der Kirschbäume am Dr. Kunert'schen Acker am

Freitag, den 7. d. Mts., vormittags

an Ort und Stelle.

Beginn der Verpachtung vormittags 10 Uhr auf dem Annakirchhof.

Zobten am Berge, den 4. Mai 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gas täglich geöffnet: ab

Donnerstag, den 6. d. Mts. von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr nachts,
Sonnabends bis 11 Uhr nachts,
Sonntags bis 12 Uhr nachts.

Die übrige Zeit ist abgesperrt.

Gashähne nicht vergessen zu schließen!

Zobten am Berge, den 3. Mai 1920.

Der Magistrat.

Kleie.

Mittwoch, den 5. d. Mts., vormittags von 9—11 Uhr

werden im hiesigen Magistratsbüro Kleiemarken ausgegeben an Landwirte, Pferde- und Ziegenhalter.

Die Kleie ist bei Herrn Kaufmann Landeck hier abzuholen bis spätestens 8. d. Mts.

Zobten am Berge, den 4. Mai 1920.

Der Magistrat.

Petroleum.

Donnerstag, den 6. d. Mts., vormittags von 8—11 Uhr

werden im Sitzungssaal des Rathauses Petroleummarken ausgegeben.

Abholung des Petroleums am gleichen Tage von 9 Uhr vormittags ab bei Herrn Langner.

Preis pro Liter 3,20 Mk.

Zobten am Berge, den 4. Mai 1920.

Der Magistrat.

Betrifft Neuregelung der Mehl- und Brotpreise.

Unter Aufhebung der Anordnung vom 3. März 1920 (Kreisblatt Nr. 308) wird für den Umfang des Landkreises Schweidnitz folgendes angeordnet:

§ 1. Die Mehlverteilungsstellen haben abzugeben:

Roggenmehl	für 104.— Mk.
Weizenmehl	für 107.— „
Kaiserauszugsmehl	für 122.— „

für den Zentner ohne Sack.

In den Preisen sind die Kosten der Zufuhr des Mehles von den Mehlverteilungsstellen zum Bäcker und Mehlhändler mit enthalten.

Kaiserauszugsmehl darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Kreisausschusses hergestellt werden.

Der Preis für Roggenbrot wird auf 105 Pfg. für das Pfund und der Preis für eine Semmel von 80 Gramm ausgebackenem Gewicht auf 25 Pfg. festgesetzt. Die Bäcker haben ein Brot 1900 Gramm Gewicht zum Preise von Mk. 4,— an die Verbraucher abzugeben.

Bäcker und Mehlhändler haben an die Verbraucher

Roggenmehl für den Preis von höchstens	115	Pfg.
Weizenmehl für den Preis von höchstens	120	„ und
Kaiserauszugsmehl für den Preis von höchstens	135	„

für das Pfund abzugeben.

§ 2. Das den Bäckereien und Mehlhandlungen angewiesene Mehl bleibt auch nach Bezahlung Eigentum des Kommunalverbandes.

Die durch anderweitige Festsetzung der Mehl- und Brotpreise entstehenden Preisdifferenzen bei den im Gewahrsam der Bäckereien und Mehlhandlungen vorhandenen Mehl- und Backbestände werden verrechnet und durch Zahlung des Preises, sei es zu Gunsten, sei es zu Ungunsten der Bäckereien und Mehlhandlungen ausgeglichen.

§ 3. Diese Anordnung tritt am Montag, den 3. Mai 1920, in Kraft.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50000 Mk. oder einer dieser Strafen bestraft.

Schweidnitz, den 28. April 1920.

Der Kreisausschuß.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung wird folgendes mitgeteilt:

Der Kreisausschuß ist zur Erhöhung der Mehl- und Brotpreise durch die Verordnung des Preußischen Landesgetreideamtes vom 16. April 1920, in welcher u. a. gesagt ist:

„Gemäß Verordnung der Reichsregierung vom 14. April 1920 haben die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände für den Doppelzentner des von ihnen zur Selbstwirtschaft für die Zeit nach dem 2. Mai 1920 erworbenen Getreides 120 Mk., statt bisher 28 Mk., nach später bekannt zu gebenden Richtlinien an die Reichsgetreidestelle abzuführen.

Erläuternd wird bemerkt, daß dieser Zuschlag von allem Getreide zu zahlen ist, das die Kommunalverbände erworben haben, um es für die Zeit vom 3. Mai ab für die Selbstwirtschaft zu verwenden"

gezwungen worden.

Wäre die Erhöhung nicht beschlossen worden, so wäre für den Landkreis Schweidnitz eine sehr hohe und nicht zu verantwortende finanzielle Belastung entstanden.

Der Beschluß wurde nach vorherigem Anhören des Ernährungsbeirates und im Einverständnis mit diesem einstimmig gefaßt.

Schweidnitz, den 29. April 1920.

Der Kreisausschuß.

Betrifft Speisefettversorgung.

In der Woche vom 3. bis 9. Mai 1920 werden auf Abschnitt B der Speisefettkarte 60 Gramm Schmalz zum Preise von 2,40 Mk. und auf Abschnitt M 150 Gramm Margarine zum Preise von 4,70 Mk. ausgegeben.

Schweidnitz, den 29. April 1920.

Der Landrat.

Betrifft Selbstversorgergerste für Brotgetreide.

Auf meine Anfrage vom 23. Februar d. J. berichtet das Preußische Landes-Getreide-Amt unter R. V. 210/11180 vom 16. 4. 20., daß grundsätzlich anstelle fehlender Selbstversorgergerste die Erlaubnis zur Vermahlung einer gleichen Menge Brotgetreide nicht erteilt werden kann.

Demzufolge kann den bereits hier vorliegenden und künftig eingehenden Anträgen auf Zuweisung von Brotgetreide für fehlende Gerste nicht stattgegeben werden, worauf ich ganz besonders, um unnötigen Schriftwechsel zu ersparen, hinweise.

Schweidnitz, den 27. April 1920.

Der Landrat.

Betrifft Zwangswirtschaft.

Auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Aufhebung der Zwangswirtschaft zur Zeit nicht in Frage kommt. Auch eine etwa von einzelnen Landwirten beabsichtigte Zurückhaltung von Lebensmitteln in der Absicht, sie später mit größerem Nutzen abzusetzen, würde, abgesehen davon, daß dies bei der jetzigen schweren Lage verbrecherisch wäre, ihren Zweck nicht erreichen, da der Abbau der Zwangswirtschaft nur so erfolgen kann, daß eine Möglichkeit solchen Nutzens nicht bleibt.

Schweidnitz, den 29. April 1920.

Der Landrat.

Bekanntmachung betreffend Ablieferung von Geflügel an Belgien.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat den Lehrer Thon aus Reichenbach i. Schles. ermächtigt, als Aufkäufer der Landwirtschaftskammer im Kreise Hühner und Hähne für die Ablieferung an Belgien zur Erfüllung des Friedensvertrages anzufordern. Die Geflügelhalter sind bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von bis zu 5000 Mk. verpflichtet, ihm die Besichtigung ihrer Bestände und die Auswahl der geeigneten Tiere daraus zu gestatten und die erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

Der für das zu liefernde Geflügel festgesetzte Richtpreis beträgt 48 Mark für Hühner und 60 Mark für Hähne. Der Aufkäufer hat den Preis nach Anhörung des Besitzers festzusetzen.

Die erfolgte Anforderung ist durch den Aufkäufer schriftlich zu bescheinigen. Die angeforderten Tiere sind bis zum Abruf pfleglich zu behandeln.

Schweidnitz, den 28. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Weiter veröffentlicht.

Zobten am Berge, den 1. Mai 1920.

Der Magistrat.

Deutschnationale Volkspartei.

Donnerstag, den 6. Mai cr., abends 8 Uhr

im Saale des Hotels „Zum blauen Hirsch" in Zobten

Oeffentliche Versammlung.

Vortrag des Herrn **Deglerk**, Mitglied der Nationalversammlung, über: **Die politische Lage.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Freitag, den 7. Mai, abends

Monats-Versammlung.

Turnverein Zobten am Berge E. V.

Deutsche Mittelstandspartei.

Zwecks Gründung von Ortsgruppen

werden **Interessenten** gebeten, **ihre Adresse** an die **Geschäftsstelle** der

Deutschen Mittelstandspartei

Breslau 10, Matthiasstrasse 62

einzusenden. T. 8464 Ring.

Wir kaufen alle Arten

Felle und Häute

wie **Ziegen- Zickel- Kanin- Hasen- Katzen- Kalbs- Maulwurfs- Reh-**

Felle Felle

zu den höchstmöglichsten Tagespreisen

da in direkter Verbindung mit Leipzig!

Ebenso kaufen wir **Schafwolle,** sowie **Schweif-, Mähnen-** und **alte Matratzen-Rosshaare** zu höchsten Preisen.

Händler besonderen Rabatt!

Täglich ununterbrochen geöffnet.

Fell-Einkaufs-Gesellschaft, Breslau, Albrechtstr. 42.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar **Hans Hinderer,** Breslau 5, Schweidn. Stadtgr. 16.

Verbandsstoffe

Watten, Binden

und sämtliche

Drogen- und Toilettenartikel

empfiehlt

P. L. Jaeckel

Ring-Drogerie

Telefon 93.

Gasthof „Z. gold. Sonne."

Sonnabend, den 8. Mai cr.:

Großes

Abschieds-Kränzchen

verbunden mit

Gartenpolonäse u. div. Ueberraschungen.

Anfang abends 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Tilg.

Ledigen, zuverlässigen, ordentlichen

Kutscher

für **dauernd** stellt ein

Robert Fuchs,

Limonadenfabrik,

Kiefendorf, Post Strehlitz.

Suche zum **15. Mai ein**

junges Mädchen

16 Jahre alt, welches auch landwirtschaftliche Arbeit verrichtet.

F. Müller, Gastwirt,

Ragan-Rosenau.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied gestern vormittags nach kurzem schweren Leiden unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die **Frau Stellenbesitzer**

Ida Brandt

geb. **Vogel**

im Alter von 53 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Strachau bei Zobten, den 3. Mai 1920

Die trauernden Kinder und Verwandten.

Beerdigung: Mittwoch, den 5. d. Mts., nachmittags ½2 Uhr vom Trauerhause aus in Rankau.

Für die Feierlichkeiten in der kath. Kirche in Gorkau, vielen Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden anlässlich unserer **goldenen Hochzeit** sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Marxdorf, den 1. Mai 1920.

Josef Höhn und Frau

Anna, geb. **Vogt.**

Gasthof „Zur goldenen Sonne," Zobten.

Mittwoch, den 5. Mai 1920:

Großes

Militär-Streich-Konzert

ausgeführt von der **Kapelle des Reichswehr-Regts. Nr. 11.**

Leitung: **Obermusikmeister Winter.**

Anfang abends 8 Uhr.

Anschließend **Ball.**

Hierzu laden freundlichst ein

Winter, Obermusikmeister. **Tilg,** Gasthofbesitzer.

Ortsgruppe Zobten am Berge des Deutschen Beamtenbundes.

Vierteljahrsversammlung

Donnerstag, den 6. Mai cr., abends 7 Uhr

im Gasthofe „Zur goldenen Krone", Zobten.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend notwendig.

Zobten, den 3. Mai 1920.

Der Vorstand.

Jos. Tschöpe Nchflg.,
Dentist,
Zobten am Berge,
Reichenbacherstrasse 127
im Hause der verw. Frau
Sattlermeister Gomille.

Zahn-Ersatz,
Plomben,
Zahnoperation.
Sprechstunden täglich,
auch Sonntags.

G. Bohn, Wagenfabrik „Schweidnitz

unterhält ständig Lager in neuen u. gebrauchten

Wagen aller Art.

Instandsetzungen u. Neuanfertigung v. Kutsch- und Geschäftswagen jederzeit ausführbar.

Bettnässen.

Befreiung garantiert!

Leichte unschädliche Anwendung (kein Apparat). Geschlecht anzugeben. Diskret. Per Post-Nachnahme

Preis Mk. 12.—

Hanns Turba, chem. Produkte

Erlangen i. Bayern.

Gasthof z. Stadt Breslau.

Sonntag, den 9. Mai cr.:

Große

Tanz-Musik.

Anfang nachm. 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Oskar Paul.

Sämtliche

Handwerker-Näh-Maschinen

für

Sattler
Kürschner
Schneider
Schuhmacher

auch zur

Schäftestepperei,

nur die

erstklassigsten Fabrikate,

empfiehlt in sehr

großer Auswahl

R. Matusche's

Nähmaschinen-Spezialhaus

Waldenburg, Töpferstraße 7.

Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.

Ein Pferd (Rappen),

weil für mich zu schwach, steht zum Verkauf bei

Gasthofbesitzer **Kusche,**
Qualkau.

Braunes, vierjähriges, volles

Mittel-Pferd

steht zum Verkauf.

Schweidnitz,
Reichenbacherstraße 21,
Gasthof Rosenthal.

Bankverein zu Zobten am Berge.

Geschäftsstand vom 30. April 1920.

Activa.

Cassa-Conto	79 647,38	Mk.
Effecten-Conto	474 268,50	"
Spar-Prämien-Anleihe-Conto	9 164,25	"
Hypotheken-Conto	473 350,—	"
Hypotheken-Conto der Reservefonds	116 500,—	"
Conto-Corrent-Conto	3 300 068,89	"
Diskont-Wechsel-Conto	8 610,—	"
Haus-Conto Zobten	28 207,50	"
Inventar-Conto	1 783,—	"
Reichsbank-Giro-Conto	1 207,40	"
Giro-Conto (Dresdner Bank)	849,41	"
Bank-Conto	989 686,58	"
Postscheck-Conto	35 935,82	"
Verwaltungskosten-Conto	17 191,07	"
	5 536 469,80	Mk.

Passiva.

Geschäftsanteil-Conto	653 136,95	Mk.
Reservefonds-Conto I	125 400,27	"
Reservefonds-Conto II	127 456,—	"
Sparkassen-Conto	4 134 653,13	"
Depositen-Conto	470 894,32	"
Dividenden-Conto	12 200,31	"
Gewinn- u. Verlust-Conto (Zinseneinnahme)	12 728,82	"
	5 536 469,80	Mk.

Geschäftslokal: Schweidnitzerstraße Nr. 4.

Geschäftsstunden: Jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr vorm., 3 bis 5 Uhr nachm.

Sparkassenzinsen: 3½ Prozent.

Geschäftszweige:

Gewährung von Credit gegen Bürgschaft oder Hypothek.
Beleihung von Wertpapieren (Lombardverkehr).
Diskontierung von Geschäftswechseln.
Annahme von Spareinlagen.
Annahme von Depositengeldern gegen tägliche Verzinsung und Auszahlung.
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Stahlkammer).

Reichsbank-Giro-Conto Schweidnitz.
Giro-Conto bei der Dresdner Bank Berlin.
Postscheck-Conto Nr. 4771 Breslau.

Reserven	252 856,27	Mark
Mitglieder-Guthaben	653 136,95	"
Haftsumme der Mitglieder	911 000,—	"
Spareinlagen und Depositen	4 605 547,45	"

Bankverein zu Zobten am Berge

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Fischer. P. Krause. B. Glatzel.

Schöne, starke

Spätkraut-, Oberrüben-, Welschkraut-, Rotkraut-

und

Blumenkohlpflanzen

empfiehlt

Hartmann,
Prschiedrowitz.

Ein fast neues

Damenfahrrad

mit **Gummibereifung** steht zum Verkauf. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Blauer Kindermantel

auf dem Wege vom Bismarckturm nach dem Zobtenberge **verloren** gegangen. Abzugeben im **Fundbüro Zobten.**

Pianinos

aus nur bestrenommierten Fabriken.

Größtes Lager am Platze.

Stimmungen und Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Hermann Dasler

Instrumentenbauer

Schweidnitz, Markt 25, I.

(Freidenreichs Bierhalle).

Kopfläuse mit Brut

vernichtet verblüffend

Goldgnist

5-fach stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

Max Nitsch

Uhrmacher

Zobten, Friedrich-Wilhelmplatz.

Gold. Trauringe, gold. Ohrringe, gold. und silb. Damen- u. Herren-Uhren, Regulatoren, Wanduhren, Wecker. Geschenkartikel i. Silber u. Alfenid.

Stradauer Mühle

bei Canth

Fernsprecher Canth Nr. 27

übernimmt

guten, trockenen Hafer

bei **mäßigen Lohnsätzen**

zur Herstellung von

Haferflocken.

---

300 Damen suchen Herren jed. Standes zwecks Heirat. Rückporto und Bild beifügen.

Marie Schaller,
Breslau 2, Ernststraße 9.
Reelle Ehe-Vermittelung.

M. Stoklossa's Buchdruckerei

Zobten am Berge

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Drucksachen

aller Art, als:

Rechnungen, Briefbogen, Mitteilungen, Postkarten,
:: Prospekten, Preislisten, Geschäftskarten, Kuverts, ::
Frachtbriefen, Jahresberichten, Statuten,
Programmen, Plakaten,
Geburts-, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen,
Glückwunsch- und Visitenkarten, Todesanzeigen,
Danksagungen usw.